

Correspondent

Ersteint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 12. Oktober 1884.

№ 119.

Central-Kranken- und Begräbniskasse.

Am Sonntage den 5. Oktober vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete im Paul Weißschen Saal in Stuttgart der Vorsitzende Franz Sulz die vierte (außerordentliche) Generalversammlung der Z. K. K. unter Begrüßung der erschienenen Vertreter und verlas hierauf die nachfolgende Präsenzliste (die erste Ziffer bezeichnet die abgegebenen, die zweite die auf den betr. Abgeordneten entfallenen Stimmen): Alzenburg 297: K. Kestler 297, L. Sauer 297, J. Surmann 297. Berlin 1139: K. Münz 1113, D. Lahmann 1111, A. Friede 1109, W. Sieburg 1106. Bonn 200: J. Meßmer 178, G. Walz 178. Bremen 140: H. Heiß 140, R. Seuffert 140. Breslau 375: K. Berner 374, G. Gulmer 374, Chr. Schnepf 373. Chemnitz 170: D. Schaub 170, G. Schiller 170. Dresden 352: A. Höger 352, E. Mehl 352, A. Feuerle 352. Essen a. d. R. 370: K. Werner 365, G. Dufst 363, K. Knie 353. Frankfurt a. M. 303: F. Ködler 286, W. Schmidt 285. Freiburg i. B. 154: D. Brems 153, Chr. Müller 153. Halle a. S. 257: M. Albinge 255, P. Kneule 255, H. Bürker 254. Hamburg 352: A. Wegmann 351, R. Wendler 351, K. Rägele 350. Hannover 574: K. Herre 567, F. Jacob 567, E. Söder 567. Königsberg 132: A. Koch 130. Leipzig 322: H. Tümmler 317, W. Döttling 316, Ph. Zoller 315. Nürnberg 390: C. Keil 356, F. Kraubauer 356, A. Säuberlich 356. Posen 98: M. Harß 98. Schwerin 178: F. Fischer 175, Chr. Döttling 173. Speier 341: F. Brenner 338, E. Stöckle 338, A. Kirchoff 337. Stettin 307: F. Spörr 287, A. Münch 286, A. Bucher 285. Stuttgart 220: G. Maier 208, G. Schlotterer 205, R. Wenzler 204. Sämtliche Abgeordnete sind Mitglieder der Verwaltungsstelle Stuttgart. Der Vorstand ist durch folgende Mitglieder vertreten: Sulz (Vorsitzender), Keiser (Vors.-Stellvertreter), Arnbis (Hauptverwalter), Fir (Kassierer), Baiter, Friß, Huober. Es werden nun die notwendigen Wahlen vorgenommen. Zur Prüfung der Legitimationen werden Meßmer, Sieburg und Werner gewählt, als Vorsitzende Sulz und Keiser, als Schriftführer Säuberlich und Surmann. Als Geschäftsordnung für die Generalversammlung wird die dem Statut angefügte acceptiert. Der Bericht der Legitimations-Prüfungs-Kommission konstatirt, daß 21 Verwaltungsstellen durch 54 Abgeordnete vertreten, die sämtlichen Legitimationen dem Schema entsprechend ausgefüllt sind und keinen Anlaß zu einem Anstande geben. (Der Vertreter für Danzig, J. Arend, ist durch Arbeiten an der Teilnahme verhindert, während bezüglich des Vertreters für Flensburg dem Vorstande weder eine offizielle Meldung des Wahlergebnisses noch über die Vertretung des Vertreters Mitteilung gemacht wurde.)

Der Vorsitzende weist vor Eintritt in die Tagesordnung darauf hin, daß der den Abgeordneten vorliegende Statuten-Entwurf eine größere Anzahl

Änderungen enthalte, weshalb es zweckmäßig erscheine, die Anträge von Flensburg zuerst zur Beratung und Abstimmung zu bringen und dann die Vorlage bezw. die Anträge des Vorstandes. Die Generalversammlung erklärt sich einstimmig mit diesem Modus einverstanden.

Hierauf wird zu Punkt 2 der Tagesordnung, Anträge der Verwaltungsstelle Flensburg, welche in Nr. 98 und 99 des Corr. enthalten sind, geschritten. Der Vorsitzende führt an, daß die in Antrag a gewünschte Unterstützung von 50 Pf. pro Tag für Krankheitsfälle, welche eine ärztliche Behandlung bedingen, aber eine Erwerbsunfähigkeit nicht verursachen, in § 9 der Vorlage Aufnahme gefunden habe, Antrag b bei § 8 berücksichtigt, dem Antrage c in der Vorlage ebenfalls entsprochen und Antrag d in § 11 im gleichem Sinn ausgedrückt, ferner auch dem Antrage l in der Vorlage nachgekommen sei. Die Anträge werden nun zur Diskussion gestellt und da sich niemand zum Worte meldet, zur Abstimmung gebracht. Die Anträge a, b, d, e, f, h, i werden einstimmig, Antrag g gegen die Stimme des Abgeordneten für Königsberg abgelehnt; c und l bis zur Abstimmung der Vorstandsanträge, weil mit diesen übereinstimmend, zurückgestellt. Antrag k wird in zwei Teilen zur Abstimmung gebracht und der erste Teil: „Im Fall ein Mitglied — zurückzuerstatten“ gegen 21 Stimmen, der zweite Teil: „Mitglieder — Unterstützung“ gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Es wird nun zu Punkt 1 der Tagesordnung bezw. den Vorstandsanträgen übergegangen. Die verlesenen Abänderungen der §§ 1—4 werden einstimmig angenommen. Zu § 5 wird von Tümmler namens der drei Abgeordneten für Leipzig als M. 2 folgende Fassung beantragt: „Wer von der Buchdruckerei abgeht, ohne dem Vorstand in vier Wochen hiervon Anzeige zu machen.“ Ein weiterer Antrag von Leipzig zu M. 8 ist bereits in der Vorlage berücksichtigt. Von Schiller und Schaub wird namens der Verwaltungsstelle Chemnitz zu M. 8 folgender Wortlaut beantragt: „Die Wiederaufnahme Solcher, welche wegen Uebervorteilung der Kasse ausgeschlossen wurden, ist unzulässig; die Aufnahme anderweitig ausgeschlossener dagegen bleibt dem Ermessen des Vorstandes anheim gegeben.“ Nachdem darauf hingewiesen, daß das bisherige M. 2 sich in der Praxis als ausreichend bewährt habe und der neue Wortlaut des M. 8 die bisher erhobenen Bedenken zu zerstreuen geeignet sei, wird § 5 gegen die zwei Stimmen der Abgeordneten von Chemnitz, § 6 (früher * § 11) einstimmig und § 7 (früher § 6) gegen die vier Stimmen der Abgeordneten von Königsberg und Leipzig, welche 50 Pf. Beitrag beantragten, angenommen. § 8 (früher § 7) wird einstimmig und § 9 (früher § 10) gegen die drei Stimmen der Abgeordneten von Hannover angenommen. § 10 (früher 2. M. des § 13) findet einstimmige

* Unter früher bezeichnen wir den Entwurf in Nr. 99 des Corr.

Annahme. Zu § 11 (früher § 9) M. 3 stellt Tümmeler namens der Abgeordneten für Leipzig den Antrag, den ersten Satz folgendermaßen zu fassen: „Erkrankte Mitglieder können ihren Aufenthaltsort beliebig wählen, jedoch nur mit Zustimmung des Kontrollarztes und nach erfolgter Meldung bei der Verwaltung.“ Sieburg beantragt namens der vier Abgeordneten für Berlin am Schlusse des M. 3 „sofern — befindet“ zu streichen und dafür zu setzen: „Befindet sich an dem gewählten Aufenthaltsort eine Verwaltungsstelle, so hat diese die Kontrolle und die Zahlung des Krankengeldes zu übernehmen.“ Der Vorsitzende betont, daß die bisherige Fassung des M. 3, wornach ein Kranker zum Ortswechsel die Zustimmung der Verwaltung bedarf, sich als eine gute Kontrollmaßregel bewährt habe und sei deshalb die Aufrechterhaltung der alten Fassung zu wünschen. Der Antrag Berlins, daß die Verwaltungsstellen auch über die nicht an dem Orte selbst erkrankten, sich aber dort krank aufhaltenden Mitglieder die Kontrolle zu üben und die Unterstützung zu entrichten haben, sei in den §§ 32 und 35 enthalten, weshalb der letzte Satz des M. 3 in der vorliegenden Fassung verbleiben könne. Nach dieser Erklärung wird § 11 einstimmig angenommen. Bei § 12 (früher § 13) wird von Schaub und Schiller namens der Verwaltungsstelle Chemnitz eine bestimmte festgesetzte Ordnungstrafe (von 12—15 M.) beantragt, Koch (Königsberg) beantragt die Ordnungstrafe entsprechend der Krankenunterstützung auf 14 M. zu normieren, Tümmler beantragt namens der Abgeordneten für Leipzig in Z. 5 zu sagen: ferner „geschlossene“ Wirtschaften besucht, „Gartenrestorationen sowie andere öffentliche Orte“ zu streichen und die Ordnungstrafe von 50 Pf. bis 20 M. aufzunehmen. Bei der Abstimmung wird § 12 gegen die 8 Stimmen der Abgeordneten für Chemnitz, Königsberg und Leipzig angenommen. Da ein Antrag von Leipzig zu § 38 in der Vorlage seine Erlebigung gefunden hat, so finden die weiter verlesenen §§ 13—43 einstimmige Annahme, die §§ 44 und 45 werden gegen die Stimme des Abgeordneten für Königsberg und die §§ 46—51 einstimmig angenommen. Es ist somit die ganze Vorlage des Vorstandes angenommen und damit auch den Anträgen c und l von Flensburg entsprochen. Der Vorsitzende bringt nun das ganze Statut zur Abstimmung und wird dasselbe einstimmig angenommen.

Der Abgeordnete Schiller stellt hierauf den Antrag: „In anbeacht der Wichtigkeit der Statutenrevision möge die Generalversammlung den Vorstand bevollmächtigen, etwaige von der Kgl. Regierung noch für nötig erachtete Änderungen namens der Generalversammlung zu acceptieren und bei der Kgl. Regierung den Antrag zu stellen, bei der Genehmigung des Statuts zugleich bescheinigen zu wollen, daß das Statut den Vorschriften des § 75 des Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 genügt.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Der Vorsitzende teilt mit,

hoh der größte Teil der Verwaltungen bei Ueber- sendung der Vollmachten Glückwünsche für die Be- ratungen der Generalversammlung übermittelt habe, verliest ein Glückwunsch-Telegramm der Mitglieds- schaft Ravensburg und schließt unter dem Danke für die Bemühung der Abgeordneten und mit dem Wunsch, daß die gefassten Beschlüsse zum Besten der Kasse und ihrer Mitglieder gereichen mögen, die Generalversammlung um 12^{3/4} Uhr.

Korrespondenzen.

Stuttgart. Bezugnehmend auf unsere Mitteil- ungen in Nr. 99 und 108 des Corr. bringen wir hiermit zur Kenntnis der Mitglieder, daß die Be- hörde sich damit einverstanden erklärte, daß im Statut der Z. R. K. die Bestimmung betreffs der zur Aus- übung der Militärpflicht aus der Kasse geschiedenen Mitglieder auch für die zu den Übungen der Reserve, Landwehr und der Ersatzreserve einberufenen Mit- glieder Geltung habe. Da die Ansichten der Ver- waltungsstellen bezüglich der Ordnungsstrafe sehr verschieden sind, so wurde eine Aenderung nicht be- antragt, sondern nur die gleiche Frist, nach welcher der Ausschluß bei Zahlungsverweigerung eintritt wie die für Restanten in § 5 festgesetzte aufgenommen. Von den noch in den letzten Tagen vollzogenen Aenderungen ist nur eine von prinzipieller Bedeu- tung und zwar die Aufnahme einer Unterstützung von 50 Pf. pro Tag für Krankheiten, welche eine Erwerbsunfähigkeit nicht im Gefolge haben und für die ersten drei Tage der Krankheiten, mit welchen eine solche verbunden ist. Die Gründe hierfür sind folgende: Nach dem Ausspruch unserer Aufsichts- behörde, welche dem Statut auch ohne diese Be- stimmung die Genehmigung zu gewähren erklärt hatte, schützt die Bescheinigung, daß das Statut dem § 75 des Gesetzes betr. Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 entspreche, keineswegs davor, daß irgend eine Orts- oder Gemeindefasse die Befreiung unserer Mitglieder vom Beitritt in die- selbe anfechten könne. Die bis jetzt in Hamburg genehmigten Zentralstatuten haben die qu. Bestim- mung aufgenommen und wird in Norddeutschland mit wenigen Ausnahmen auch diese Ausnahme als notwendig bezeichnet. Würde nun eine Ortskasse den Rechtsweg gegen die Mitglieder einer Verwaltungs- stelle der Zentralkasse betreten und den Prozeß gewinnen, so wären die Mitglieder verpflichtet, vom 1. Dezember 1884 ab bis zum Schlusse des Jahres 1885 (§ 19 Nr. 4 des Gesetzes vom 15. Juni 1883) in die betr. Kasse Beiträge zu leisten. Da das er- freuliche Wachstum unser Vereinswesens den Geg- nern desselben ohnedies ein Dorn im Auge ist, so können wir fest versichert sein, daß man der Z. R. K. bezw. deren Mitgliedern so viel als möglich Hinder- nisse bereiten und alles anwenden wird, um der Kasse zu schaden. Würden wir selbst einen Prozeß, von verschiedenen Ortsklassen gegen die Mitglieder der betreffenden Verwaltungsstellen angestrengt, bis zum Reichsgerichte bringen und dort unterliegen, so wären die Folgen unabsehbar. Dieses Risiko glaubte der Vorstand nicht tragen zu können und zu einer Ab- stimmung war es zu spät, weshalb wir die Unter- stützung von 50 Pf. pro Tag für erwerbsfähige Kranke beantragten. Der Vorstand der Z. R. K.

-m. Berlin, 30. September. (Vereinsbericht vom 17. September.) Die Sitzung wurde durch den ersten Vorsitzenden Herrn Eißler um 9 Uhr 30 Min. eröffnet. Die Wochen-Uebersicht ergab folgendes: Reiseunterstützung erhielten vom 4. bis 17. September 60 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 19, abgereist 11, ausgetreten 1 (Seher Julius Feiertag aus Adelnau), Arbeitslosen-Unterstützung erhielten für die letzte Woche 30, nach § 2 5 Mit- glieder; zur Aufnahme meldeten sich 5, zur Wieder- aufnahme 4. — Unter Vereinsmitteilungen ver- breitet sich der Vorsitzende über die hiesigen Kranken- tassenverhältnisse, indem er auf die am 14. d. M.

stattgehabte allgemeine Versammlung zurückgreift, und ersucht die Mitglieder, über das Resultat dieser Sitzung ihre Meinungen auszutauschen. Ob der gefasste Beschluß, eine eingeschriebene Hilfskasse zu gründen, zum Schaden oder Nutzen gereichen werde, soll die Zukunft lehren. In betreff unsrer Zuschuß- kasse bemerkt ferner der Vorsitzende, daß von für uns maßgebender Seite nicht eingesehen werden könne, warum dieselbe als eingeschriebene Hilfskasse ins Leben gerufen werden solle. Infolge dessen sei das alte Statut beiseite gelegt und seitens des Vorstandes ein neuer Entwurf ausgearbeitet worden, welcher dem betreffenden Dezerement zur Begutachtung unterbreitet wurde; der Bescheid hierüber sei in den nächsten Tagen zu erwarten. Redner ersucht die Versammlung ferner noch, sich über eine in Aussicht zu nehmende außerordentliche Sitzung schlüssig zu werden, in welcher der Entwurf beraten oder irgend ein anderer Beschluß herbeigeführt wird. In der sich an diese Mitteilung schließenden Debatte war die Ansicht vorherrschend, daß es zweckmäßig wäre, wenn der Verein eine Kasse für sich schaffe und man von einer allgemeinen Krankenkasse absehen würde. Es wurde daher ein Antrag angenommen, baldmöglichst eine Sonntags-Versammlung einzuberufen behufs Beratung und Beschlussfassung über den vom Vor- stand ausgearbeiteten Entwurf; der Tag der Sitzung wurde dem Vorstand überlassen. Auf Ersuchen des Herrn Bisoki wurde folgender von ihm eingereicherter Antrag auf die Tagesordnung dieser Sitzung gesetzt: „Vom 29. Dezember 1884 ab erhöht sich der Vereins- beitrag um 45 Pf.; hierfür leistet der Verein seinen erkrankten Mitgliedern eine Beihilfe von 1,50 Mk. pro Tag, im Todesfall eine Beihilfe von 100 Mk. an die Hinterbliebenen.“ Dießem Antrage gegen- über wurde von einzelnen Mitgliedern geltend gemacht, daß der Verein kein Mitglied zwingen könne, der von Herrn Bisoki erstrebten Kasse anzugehören; gegen die Voraussetzung des Herrn L., so viel Disziplin sei bei jedem Vereinsmitgliede vorhanden, daß von einem Zwange wohl nicht die Rede zu sein brauche, wurde ausgeführt, daß die Erhöhung des Beitrags eine örtliche sei und der Hauptvorstand im Be- schwerdefalle nicht auf die Disziplin verweisen könne. Die Debatte wurde hiermit geschlossen, da die einzel- nen Punkte in der bevorstehenden Sitzung ihre Er- ledigung finden würden. — Unter Tarifangelegen- heiten war wiederum die Entlassung eines Mitgliedes bei Grunert zu verzeichnen; die Kündigung wurde seitens des Faktors dem Betreffenden mit der Be- merkung übermittelt, daß er dieselbe „der Gesellschaft“ zu verdanken habe, die anderen kämen auch noch an die Reihe. In der Angelegenheit Schmidt von Röhbe hat der Hauptvorstand die Maßregelungs-Unter- stützung abgelehnt. — Durch den Fragekasten wurde folgender Fall angeregt. Infolge des Beschlusses der allgemeinen Versammlung, die von den Prin- zipalen in Umlauf gesetzten Krankenlisten nicht zu unterschreiben, verweigerten bei Simion zirka acht Mitglieder die vom Geschäftsführer verlangte Unter- schrift, aus welchem Anlasse die Betreffenden ge- kündigt wurden. Der Fragesteller ersuchte um Aus- kunft darüber, ob die gekündigten Kollegen weitere Schritte eingeleitet haben, um gegenüber einer der- artigen Maßregelung ihr Recht vor dem Richter geltend zu machen. Die Frage wurde von den Be- teiligten dahin beantwortet, daß die Kündigung am nächsten Tage zurückgenommen und folgedessen von weiteren Schritten abgesehen wurde. Gleichzeitig unterzog man diesen Fall einer allgemeinen Er- örterung und erwies es sich als notwendig, daß der Berliner Verein der Frage der Unterstützung der- jenigen näher treten müsse, welche wegen ihrer Nicht- mitgliedschaft bei der Ortskasse gemahregelt werden. Der Vorsitzende war der Meinung, daß der Beweis für diese Maßregelungen schwer zu erbringen sein würde, doch werde der Vorstand sich mit dieser An- gelegenheit beschäftigen; vorläufig seien die Mit- glieder auf den Beschwerdebeweg zu verweisen. Schluß der Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten.

r. Saalfeld. Von verschiedenen Gau-, Bezirks- und Ortsvorständen wurde öfters durch den Corr. bekannt gemacht, daß kein Vereinsmitglied unter dem Minimum Kondition annehmen darf; einige der- selben gaben dabei gleichzeitig die Höhe des Mini- mums an und mitunter wurde auch nähere Erläu- terung beim Vertrauensmanne vor Annahme der Kondition gefordert. Ich bin der Meinung, daß dieses Streben für Tarifeinführung und Einhaltung sich verbessern und vereinfachen läßt und zwar dadurch, daß ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Druck- orte Deutschlands mit Angabe des Lokalzuschlags und des Minimums jedes einzelnen Ortes angefertigt und jedem Vereinsmitglied eingehändigt, vielleicht auch an das Statut angehängt wird; hierdurch würde erreicht werden, daß sich kein Mitglied mehr mit Un- kenntnis der örtlichen Tariffälle entschuldigen könnte und daß jeder reisende und jeder durch Verschreibung Stellung suchende Kollege dann stets sofort wüßte, was er zu fordern hätte, je nachdem er seine Arbeits- kraft auf Minimumhöhe oder darüber veranschlagt. Die bisherigen Bekanntmachungen der Vereins- vorstände im Corr. genügen nicht. Denn daß kein Mitglied unter dem Tarifminimum weder arbeiten noch anfangen darf, muß jedes Vereinsmitglied wissen, und Angaben wie das Minimum in H. be- trägt 18 Mk. nützen insofern nur wenig oder nichts, als sich nicht jeder jahrelang der Minima einer größeren Anzahl Orte erinnern kann. Das oft ge- forderte Erkundigen beim Vertrauensmanne vor Kon- ditionsannahme halte ich nur dann für nötig, wenn Geschäfte am Platze sind, in denen der Tarif nicht vollständig bezahlt wird; würde man diese Forde- rung in allen Fällen aufrecht erhalten, dann würde erstlich den durch Verschreibung Stellung suchenden Mitgliedern nicht unnötig eine Belästigung verur- sacht und dann würde wohl auch kein Geschäft — nament- lich in dringenden Fällen — drei, vier oder noch mehr Tage auf die Arbeitskraft warten; in kürzerer Zeit kann man doch nicht angefragt und Antwort erhalten haben. Sollte mein Vorschlag seitens der Mitgliedschaften Billigung finden, so wäre wohl sehr rasch zu einem solchen Verzeichnisse zu kommen; denn dann bedürfte es nur einer einfachen Anord- nung des Hauptvorstandes an die Gau-, Bezirks- und Ortsvorstände, zur Verdeutlichung meines Vor- schlags, für den ich übrigens nicht das Prädikat der Neuheit beanspruche, lasse ich ein nach den im Corr. erschienenen Bekanntmachungen alphabetisch zusam- mengetragenes Verzeichnis folgen; die den Orts- namen beigefügten Zahlen sind die Minima in Mark, die mit % versehenen der Lokalzuschlag. Ams 18, Bensberg 18, Berlin 23,40 (20%), Verne 18, Bochum 21, Bonn 21, Brate 18, Buzsiau 18, Chemnitz 21, Delmenhorst 18, Deutz 20, Ehren- feld 20, Eisleben 18,50, Eisleben 18, Erfurt 20,50, Frankfurt a. M. 21,50 (10%), Frankfurt a. D. 19,50, Gießen 19,50, Glabach 18, Goldberg 18, Greif- walb 18, Haynau 18, Jauer 18, Jever 18, Kall 18, Koppenburg 18, Koblenz 19,50, Köln 21 (16^{2/3}%), Kreuznach 19,50, Liegnitz 19,50, Lüben 18, Mar- burg 19,50, Merseburg 19,50, Metz 21, Müll- heim 18, Neumarkt 18, Neumb 18, Nordhausen 19,50, Oldenburg 19,50, Putbus 18, Saalfeld 18, Siegburg 18, Swinemünde 18, Barel 18, Beckta 18, Weissenfels 19,50, Westerfelde 18, Wilderhausen 18, Wilhelmshafen 19,50, Zeitz 19,50.

Rundschau.

Seit 1. Oktober erscheint im Verlage von F. A. Günther & Sohn in Berlin unter Redaktion von A. Wille ein elektro-technischer Anzeiger, der es sich zur Aufgabe machen will, nützliche und interessante Mitteilungen über Elektro-Technik und elektro-technische Industrie zu verbreiten und im größern Publi- kum Interesse und Verständnis für die Anwendung der Elektrizität zu erwecken. Abonnementspreis drei Mark pro Quartal.

Das in Apenrade erscheinende Blatt Heimdal erscheint seit 1. Oktober täglich. Der Besitzer des Blattes engagierte zu diesem Termine zwei Setzer aus Dänemark, welche indes sofort ausgewiesen wurden.

Vom 15. Oktober ab wird in Kleinfeld in Holstein eine Buchdruckerei errichtet werden. Besitzer J. Zellinegg aus Graz.

Das Leipziger Korrespondenzblatt, das Zentralorgan der Buchhandlungsgehilfen, hatte sich des öftern mit einem Berliner Blatte zu beschäftigen, welches letztere unter dem vielversprechenden Titel Deutsche Buchhändler-Zeitung den gesamten Buchhandel reformieren, besonders aber den Schwerpunkt desselben von Leipzig nach Berlin verlegt wissen möchte. Wie das nun bei solchen Zeitungskriegen herzugehen pflegt, es wird mehr als unbedingt nötig die Sache mit der Person verwechselt, anstatt daß man das Pro und Kontra der vorliegenden Streitfragen bespricht, fallen die Redakteure übereinander her und es entsteht, allerdings zum Ergötzen eines gewissen Teiles der Leser, ein rein persönliches Gezänk, wenn der eine nicht so klug ist und dem Gegner dieses unfruchtbare Feld zur alleinigen Bewirtschaftung überläßt. Thut er das nicht, so kommt es wohl auch einmal zur gerichtlichen Klage und dabei geschieht es nicht selten, daß gerade der verurteilte wird, welcher verhältnismäßig am wenigsten ausgegeben, vielmehr nur gelegentlich einmal sich zur Verteidigung herbeiließ. Im vorliegenden Falle hatte der Berliner den Leipziger verklagt und außer einer entsprechenden Geldstrafe auch noch 300 Mk. Buße beantragt. Die Buße wurde zwar abgewiesen, auch die Geldstrafe nur auf 20 Mk. angefest, aber es bleibt doch immerhin ärgerlich, wenn man die Wahrnehmung der Rechte seiner Kommittenten noch mit einem Tribut an den Staatsfiskus besiegeln muß.

Das im Frühjahr in Berlin zusammengetretene Komitee zur Raterteilung an die freien Hilfskassen in Sachen des Krankenversicherungsgesetzes (Abgeordnete Büchtemann, Flinisch, Dr. Hirsch, Kipke, Löwe, Rickert, Schent, Schrader und Rechtsanwält Dr. Friedemann) beruft für den 12. Oktober eine Versammlung der freien Krankenkassen Deutschlands nach Berlin. Auf der Tagesordnung derselben steht außer der Berichterstattung über die bisherige Thätigkeit des Komitees für Errichtung freier Hilfskassen die Erörterung des Verhältnisses der freien Hilfskassen zum Krankenversicherungsgesetze, wobei insbesondere auf die Hindernisse, die sich der rechtzeitig (bis 1. Dezember) zu erfolgenden Zulassung der freien Hilfskassen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes entgegenstellen sowie deren Beseitigung, ferner auf die Frage eingegangen werden soll, was unter den „auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Kassen“ (§ 75 des Krankenversicherungsgesetzes) zu verstehen sei und wie diese Kassen ihr Vermögen sichern. Weiter soll darüber debattiert werden, wie die freien Kassen ihre gemeinsamen Interessen am besten wahren können, wobei u. a. auf Kartellverträge, periodische Versammlungen u. dgl. eingegangen werden soll, und endlich werden etwa aus der Mitte der Versammlung auftauchende Vorschläge zur Besprechung gelangen. Seitens des Vorstandes des U. V. D. B. ist der Vorsitzende desselben, Herr Franz Sulz, beauftragt worden, der Versammlung beizuwohnen.

Wie uns mitgeteilt wird findet das 300jährige Jubiläum der Einführung der Buchdruckerkunst in Bittau nicht im nächsten Jahre, wie seinerzeit berichtet wurde, sondern erst im Jahre 1886 statt.

Russische Buchdrucker wollen dem verstorbenen Redakteur Rudolf Schneider in Davos in der Schweiz ein Grabdenkmal setzen. Die Anregung hierzu ging von dem Herausgeber der russischen Umschau der Graphischen Künste, Buchdruckereibesitzer Gb. Hoppe in St. Petersburg aus, der selbst 100 Rubel hierfür zeichnete.

In Chester, England, starb kürzlich ein Buchhändler namens Abraham Price, der im Leben

wegen seiner bettlerhaften Gewohnheiten bekannt war. Als er tot war nahm die Staatsbehörde Besitz von seiner Hinterlassenschaft im Betrage von über 100000 Mk.

Gestorben.

In Berlin am 25. September der Setzer Wilh. Seydell aus Stettin, 44 Jahre alt — Schlaganfall (S., anfangs der 1870er Jahre kurze Zeit Vorsitzender des Leipziger Fortbildungsvereins, wurde 1871 in Frankfurt als stellvertretender Präsident des damaligen Deutschen Buchdruckerverbandes gewählt, konditionierte zu jener Zeit als Setzer bzw. Faktor bei Reusch in Leipzig, schied aber aus unserer Vereinigung aus und trat 1876 während des umfangreichen Streits in Berlin bei Mittler u. Sohn in Konfession, wo er bis zu seinem schnellen Ende verblieb, ohne je an die Öffentlichkeit zu treten); am 29. September der Setzer Jul. Alb. Ulrich, 25 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

In Posen die Setzer Thomas Voss, 44 Jahre alt, und Theodor Kullinski, 58 Jahre alt.

In Wien am 6. Oktober der Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Moritz v. Gerold.

Briefkasten.

F. in Brk.: Ist uns schon recht, bitten aber um thunlichste Kürze. — Wg.: 79 statt 97 — ganz recht. Ausschnitt war schon bekannt, die Sache klingt zu uns wahrscheinlich.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat September 1884.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Den Gesuchen von drei konditionslosen Mitgliedern, die Unterstützung in den Orten Dresden, Rorbhausen und Reichenbach i. B. beziehen zu dürfen, wird entsprochen. — Bewilligt fünf verheirateten Mitgliedern in den Gauen Niederrhein-Westfalen, Osterreich-Thüringen, Posen und Berlin je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

2. Tarif. Für vier Mitglieder in Berlin, vier in Bielefeld, drei in Düsseldorf, zwei in Hamburg, zwei in Freienwalde und je ein Mitglied in Trier, Gräfenhainchen und Mühlhausen (Thüringen), welche wegen nichttarifmäßiger Bezahlung konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

3. Invalidenkasse. Als Invaliden wurden angemeldet: in Göttingen der Setzer Gustav Hubo und in Sickingen (Baden) der Maschinenmeister Thomas Ehinger.

4. Krankenkasse. Wegen Uebertretung des § 13 des Statuts wurde drei Mitgliedern im Bereiche der Verwaltungsstelle Hannover, ferner je einem Mitglied in Dresden und Essen die Kranken-Unterstützung entzogen. — Ausgeschlossen ein Mitglied in Berlin gemäß § 5c des Statuts.

5. Verwaltung. Die Anfrage eines Ortsvorstehers, „ob neu angemeldete Mitglieder, die jetzt schon die Erklärung abgeben, in zwei Jahren aus dem U. V. wieder austreten und nur in der Krankenkasse verbleiben zu wollen, aufzunehmen seien“, verneint der Vorstand mit dem Hinzufügen, solche Kollegen ein für allemal abzuweisen. — Da leider noch immerwährend Fälle vorkommen, wonach ausgestellte Duitungsbücher mit den Ablieferungslisten nicht übereinstimmen, indem viele Aussteller mehr Beiträge quittieren als tatsächlich abgeliefert werden, so beschloß der Vorstand, gemäß der im vergangenen Jahre erlassenen Instruktion für die Gau-, Bezirks- und Ortskassierer jedesmal den Aussteller einer Duitung für die Ablieferung der im Buch als bezahlt bezeichneten Anzahl Wochenbeiträge verantwortlich zu machen. — Kontrolliert die vom Hauptkassierer gestellte und von den Revisoren unterzeichnete Abrechnung der J. R. R. pro 2. Du. 1884. — Genehmigt das Reglement für den Gauverein Württemberg.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 436, abgegangen 510 Postsendungen.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 15. Oktober abends 8 1/2 Uhr: Vereins-sitzung im Staats-Salon, Sebastianstraße 39: Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Aufnahmege-suche. 4. Beratung des Statuts zur Gründung einer Krankengeld-Zuschuß- und Bezugsgründerkassen für die Mitglieder der Zentral-Krankenkasse (2. Lesung). 5. Fragelasten.

Bezirksverein Liegnitz. Wegen stetiger tarif-widriger Bezahlung wird die Pöhlische Buchdruckerei (Pächter A. Scheschonta) in Neumarkt i. Schl. hiermit für Vereinsmitglieder geschlossen. Konditionsannahme dürfte bei den Ausschluß zur Folge.

Bräunauer Buchdrucker-Gehilfenverein. Briefe sind von jetzt an zu richten an G. Hägold, Klosterstraße 56, S. I.

Obergau. 2. Du. 1884. Es feuerten 548 Mitglieder in 70 Orten. Neu eingetreten sind 31, wieder eingetreten 1 (Gustav Kuchenbender, S. aus Dranienburg), zugereist 65, vom Militär 2, abgereist 92, zum Militär 2, ausgetreten 4 (die Setzer Max Stellbogen aus Frankfurt a. D., Robert Eisermann aus Berlin, Reinh. Mrosov aus Schönlanke und Paul Küster aus Deutsch-Plasow), ausgeschlossen 6 (die Setzer Georg Garnisch aus Stettin, Arthur v. Gerzabed aus Potsdam, Bruno Hoffmann aus Ober-Zieder, Arthur Faul aus Görlitz, Albert Manke aus Pöhlitz und Hans Hirschfeld, Pr. aus Kulm), gestorben 3 Mitglieder (die Setzer Hermann Neuenfeldt aus Stettin, Anton Paigig aus Dresden und Paul Salomon aus Guben). Mitgliederstand Ende des Quartals 476. — Konditionslos waren 30 Mitglieder 93 Wochen, krank 44 Mitglieder 1355 Tage.

Niederrhein-Westfalen. In der Bewegungsstatistik vom 2. Du. 1884 (Nr. 111 des Corr.) muß es unter ausgetreten heißen Ludger Kühler anstatt Ludwig Kühler und unter ausgeschlossen Wilhelm Straßbein statt Streckbein.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Breslau der Setzer Max Künzel, geb. in Krotoschin 1862, ausgetreten daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — G. Hägold, Klosterstraße 56, S. I.

In Pyritz der Maschinenmeister Hugo Busch, geb. in Freiburg i. Schl. 1864, ausgetreten daselbst 1882; war schon Mitglied. — Ernst Splittgerber in Stettin, Gr. Oberstraße 27, IV.

In Swinemünde der Drucker August Birnbaum, geb. in Birna 1866, ausgetreten daselbst 1884. — R. Gottschling in Straßund, Frankenwallstr. 14.

In Weisenfels der Setzer Otto Koch, geb. in Schweinitz a. S. 1861, ausgetreten in Herzberg a. S. 1880; war schon Mitglied. — Herm. Leifert, Reils Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Setzer Otto Lange aus Berlin (Berlin 185) und dem Drucker Josef Bachnit aus Weuthen (Schlesien 128) sind je 2 Mk. abzugeben und portofrei an den Stuttgarter Bewalter einzuliefern. — Beim Magdeburger Bewalter liegen seit einiger Zeit Briefe für die Setzer Paul Miers und M. Busch. — Um Einsendung des Buches vom Setzer Karl Schmeling aus Berlin behufs Nichtigstellung seiner Beiträge ersucht der Hauptkassierer.

Stuttgart, 10. Oktober 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Nürnberg der Setzer Adolf Legat, geb. in Meltrichstadt 1858, ausgetreten daselbst 1875; war noch nicht Mitglied. — J. Smöhlting, Ronningers Buchdruckerei.

Anzeigen.

In einem belebten industriellen Orte Bayerns ist die gut eingerichtete

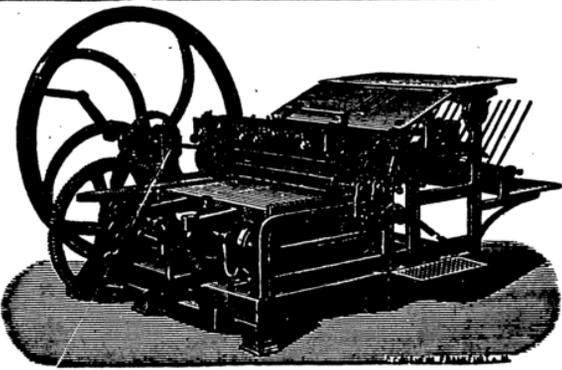
Buchdruckerei mit rent. Wochenblatte gegen Barzahlung billigt zu verkaufen. Offerten unter Chiffre H. B. 776 an Hansenstein & Vogler in Nürnberg. (H. 81318a) [876]

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte **Buchdruckschnellpresse** größern Formats. Angabe des Barpreises und Alters unter Chiffre 932 an die Exped. d. Bl.

Eine wenig gebrauchte eiserne **Dinglersche Handpresse** (Doppellinie) 74 : 57 cm Druckfläche, wieder sehr gut vorgerichtet, ist inkl. einer neugegossenen Walze nebst Matrize für 350 Mk. bar zu verkaufen. Offerten unter W. D. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Papier = Stereotypie. Zum Trocknen der Papiermatrizen empfiehlt dazu extra angefertigte Fäße [940] W. Leiferting, Leipzig, Kurprinzstraße 20.

Reduzierte Preise.
Keinerlei Nachrechnung.



Weitgehendste Zahlungsbedingungen.
Grösste Garantie.

Buchdruckschnellpressen

mit Eisenbahnbewegung, verstellbarer Cylinderfärbung, sowie solche mit zwei kombinierten Cylinderfarbwerken für Illustrationsdruck, zu den billigsten Preisen.

Für Tiegeldruckmaschinen

nach verbessertem amerikanischen System, sowie

Glättpressen und Satinierwalzwerke

spezielle Preisermässigung. Preisurante und Illustrationen gratis und franko.

Schnellpressenfabrik Frankenthal.
Albert & Co.

Eine rentable Fach- oder Offertenzzeitung, die nicht an den Erscheinungsort gebunden und noch erweiterungsfähig ist, wird gegen bar zu kaufen gesucht. Eingearbeitetes, zuverlässiges Personal wird mit übernommen. Offerten belieben man an die Annoncen-Exp. der Herren Daasenstein & Bogler, Berlin S. W., unter Schiffr. E. E. 248 einzusenden. (H. 14251) [949]

Ein gewandter, fleißiger, solider Faktor

(katholisch. Konfession) findet gegen Ende Oktober l. J. in unsrer Buchdruckerei Stellung. Anträge sind unter Beifügung von Zeugnissen zu richten an Aktiengesellschaft „Badenia“ Karlsruhe (Baden). [946]

Gesucht sofort ein tüchtiger **Seher.** [943]
Jahn & Arendt, Sangerhausen.

Gesucht zum baldigen Antritte zwei **stinke Seher**, von denen einer befähigt ist, Korrekturen zu lesen und über ca. 6 Personen Aufsicht zu führen. Offerten mit mäßigen Gehaltsansprüchen und wenn möglich mit Photographie sofort erbeten.
B. Scholten, Lengerich i. W. [940]

Ein tüchtiger **Seher** findet sofort Stellung in **Beders Buchdruckerei, Weizen.** [956]

Zu möglichst sofortigem Antritte werden noch einige (H. 06709)

Maschinenmeister

gesucht, welche an der Zweifarbenmaschine wohl bewandert sind und die auch im Accidenz- und f. Werkdruck **wirklich Vorzügliches** leisten können. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und event. unter Einsendung von Zeugnissen direkt an

J. F. Richter, Buchdruckerei, Hamburg, Grosse Bleichen 33. [950]

Ein **gewandter, zuverlässiger Maschinenmeister**, welcher gleichzeitig den Druker Gasmotor zu behandeln versteht, findet dauernde Kondition. Offerten sub H. B. 945 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **j. Maschinenmeister**, w. selbst. anlegt u. bei freier Zeit am Rasten ausß. kann, findet angen. dauernde Stelle mit fr. Station in Niederschlesien. Werte Off. mit Gehaltsanspr. an G. Horn, Berlin, Dresdnerstr. 98.

Zwei junge stinke Schweizerdegen, mit der Handpresse durchaus vertraut, finden logisch dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsforderungen an Rud. Woffe, Berlin S. W., sub J. M. 5175. [947]

Ein **junger, im Werk- und Accidenzsatz tüchtiger Seher** sucht zum 1. November c. Stelle. Werte Offerten an G. Schröder, Einbeck, Maschenstr. 5. [944]

Ein **tücht. Accidenz- u. Notenseher** sucht bald. Kond. Werte Off. u. A. Z. 1 postl. Magdeburg erb. [941]

Ein solider Schriftseher

sucht bis zum 20. Oktober Kondition, am liebsten in einer kl. Druckerei. Letzte Kond. 3 1/2 Jahre. Offerten unter J. G. postlagernd Siegen erbeten. [954]

Ein tüchtiger

Werk- und Zeitungsseher

sucht sofort Stellung. Werte Offerten erbeten an Franz Müller, Erfurt, Wallstraße 7. [951]

Tüchtiger Seher, mit der Maschine vertraut, militärfrei, sucht Kondition. Werte Off. unter K. K. 1 postl. Graubenz (Westpr.) erbeten. [953]

Ein **j. sol. Schriftseher** mit Gymnasialbild. u. auffäll. schön. Handschr., im Korrekturen-, Soffalberichterf. u. and. Kontorarb. erf., sucht bald od. später dauernde Kond. Off. u. R. E. 7 postl. Berlin, bis zum 20. d. erb.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.
empfehlen als Neuheit ihr eigenes Erzeugnis
Buntdruck-Schriften
und Initialen
wovon auf Verlangen Blätter gratis und franko.

Maschinenbänder.
Rein leinenes haltbarstes Fabrikat.
No. 3/4 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1 1/4 4 Mmtr. breit M. 3.—. No. 1 1/2 5 Mmtr. breit M. 3,40.
No. 2 1/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2 3/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3 1/2 8 Mmtr. breit M. 6.—.
No. 4 1/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.
Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.
ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**
Stereotypie Galvanoplastik Graviranstalt
Utenilien Messing-Linien Xylographie
Mailand Rotterdam Leipzig Wien Madrid Kopenhagen

Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ebniger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse

Ch. Lorilleux & Co.
16, rue Sugar, Paris, rue Sugar 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.
Complete Buchdruckerei-Einrichtungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter coulantesten Bedingungen.
GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Auszeichnungsschriften.
Buchdruckerei-Utenilien
SPECIALITÄTEN: Zier-, Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc.
Gegr. 1840.
Maschinen-Handlung.
Offenbach a. M.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten **BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE. LEIPZIG.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

Nach kurzen aber schweren Leiden verschied gestern Abend 8 Uhr am Typhus unser werter Kollege, der Maschinenmeister **Otto C. Krüger** aus Fraustadt, im Alter von 22 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Gehilfen der F. W. Schröterschen Offizin. Freiburg i. Schl., 8. Oktober 1884.

Offerten sind möglichst in doppelter Couverts einzusenden und franko-Marke beizufügen.